

war gar nicht anzublicken, und hätte man lieber gleich in den offenen Höllenrachen schauen mögen, als in diesen Mund, aus dem zwei häßliche gelbe und schwarzgefleckte Zähne her-
vorstanden. Dabei war der Kopf dieses Balges so groß, wie ein halbwachsener Kürbis, der übrige Theil des Körpers aber so dürr und well, wie eine vertrocknete Möhre.

Doch dies scheußliche Aussehen war nicht das einzige Schreckliche an dem Kinde. Es kam noch dazu eine über die Maassen große Gier nach Speis und Trank. Trotz aller Mühe konnte die Bäuerin diesen Bielsraß nicht satt machen, und je mehr sie ihm in den großen Mund stopfte, desto größer und begehrllicher wurde sein widerwärtiges Geschrei.

Da ging die leichtsinnige Bauerfrau in sich, und erkannte, wie übel sie gehandelt hatte, und wie sie es sich ganz allein zuschreiben mußte, daß der liebe Gott eine so harte Strafe über sie verhängt. Und sie fiel auf ihre Kniee, und betete Tag und Nacht, und rief den lieben Gott an, ihr liebes süßes Kindlein ihr wieder zu schenken, und sie von dem garstigen Unholde zu befreien.

Der liebe Gott sucht aber nicht bloß heim die Sünden der Menschenkinder und strafet die Bösen, sondern wenn ein böser Mensch in sich schlägt und sich bekehrt, so ist er auch ein lieber Vater, und freut sich über die Maassen seines verloren gewesenen aber nun wiedergefundenen Kindes, und hilft ihm, so es ihn anrufet in der Noth.

Darum erhörte er auch endlich die Bitten der trostlosen